

Samstag, 25. Mai 2024, Werra Rundschau / Lokales

Baurecht für Kitaneubau beschlossen

Gemeindevertretung Meinhard macht Weg für Bebauung am Ziegelweg frei

VON STEFANIE SALZMANN



Ackerland wird Bauland: Für die für den Kitaneubau von der Gemeinde erworbene Fläche am Grebendorfer Ziegelweg wird jetzt Baurecht geschaffen. Foto: STEFANIE SALZMANN

Grebendorf – Die Meinharder Gemeindevertretung wollte am Donnerstagabend zeigen, dass sie in Sachen Kindergartenneubau jetzt Nägel mit Köpfen macht. Nach dem Kauf des dafür vorgesehenen Grundstückes am Grebendorfer Ziegelweg wurde nun ein gutes Jahr später nach zähem Ringen mehrheitlich der Beschluss zur Änderung des Flächennutzungsplanes und die Aufstellung eines Bebauungsplanes beschlossen. Die SPD-Fraktion hatte vor der Abstimmung noch Änderungsanträge zur Verwendung des Grundstückes, unter anderem wollte sie die Größe der Kita unbestimmt lassen, um auch weitere Standorte zu untersuchen. Der Antrag fand aber letztendlich keine Mehrheit und wurde

mit einigen Gegenstimmen und Enthaltungen aus den Reihen der SPD-Fraktion beschlossen.

Baurecht wird durch diesen Beschluss nun für den Festplatz in Grebendorf sowie die beiden durch die Gemeinde erworbenen Grundstücke geschaffen.

Die ÜWG-Fraktion hat in dem Zug per Antrag den Gemeindevorstand beauftragt, zu klären, welche Förderungen es aktuell für Kitaneubauten gibt, beziehungsweise welche Förderprogramme zu erwarten sind.

Nach Auskunft des hessischen Innenministeriums gibt es aktuell keine Förderprogramme, diese sollen aber wieder aufgelegt werden. Wann und in welcher Höhe ist bisher nicht bekannt. Das Förderprogramm, wonach Kommunen bei Neubauten je Gruppe einen Zuschuss von 300 000 Euro erhielten, ist unterdessen ausgelaufen.

Die CDU-Fraktion will eine Aufstellung der zu erwartenden Fixkosten bei einem sechsgruppigen Kindergarten bei Personal, Verbrauchskosten und Instandhaltung.

IKZ-Studie

Die Gemeinde Meinhard wird sich wie 15 weitere Kommunen und der Werra-Meißner-Kreis an einer Studie beteiligen, bei der die Zusammenarbeit von Gemeinden bei Verwaltung und Dienstleistung untersucht werden. Die ergebnisoffene Untersuchung kann von empfohlenen Gemeindefusionen über gemeinsame Amtssitze bis zu interkommunaler Zusammenarbeit in einzelnen Bereichen wie beispielsweise Bauhöfe und Buchhaltung reichen. Die Teilnahme an der Machbarkeitsstudie wird die Gemeinde Meinhard etwa 3500 Euro kosten. Das Land fördert das Projekt.

Meinhard hatte in der Vergangenheit mit verschiedenen Nachbargemeinden zusammengearbeitet – darunter mit Wanfried beim Bauhof. Diese Zusammenarbeit war von Wanfried aufgekündigt worden. Beim Tourismus gab es eine länger Zusammenarbeit mit Eschwege und Wanfried. Auch dieser Verbund wurde aufgelöst.

Ostufer Schwebda

Rainer Klippert, der mit seinem Verein den sogenannten Seepark Meinhard am Werratal-Ostufer von der Gemeinde gepachtet hat, will sich zurückziehen. Stattdessen will Klipperts Sohn Jonas Klippert den Pachtvertrag übernehmen. Da der Vertrag nicht übernommen werden konnte, wurde der Vertrag mit Rainer Klippert aufgelöst und ein neuer Pachtvertrag soll mit dem Sohn geschlossen werden. Dieser wolle, so Bürgermeister Gerhold Brill, hier

nicht mehr als Verein auftreten, sondern ein Gewerbe anmelden. Der Gemeindevorstand habe dem Vertragsabschluss zugestimmt.